

Ouvertüre <Rheingold> im Düsseldorfer Stil

«Als wir von 4 Jahren anfangen, uns mit dem <Ring> zu beschäftigen, war mein einziger Zugang zu der Musik erstmal nur die Ouvertüre zu <Rheingold>. Ich habe es nicht so mit affektiertem Operngesang, stehe nicht auf ideologisch verbrämte Germanenmythen und empfand die Wagnersche Musik als einen endlosen bombastisch-grössenwahn-sinnigen Klumpen. Aber die Ouvertüre von <Rheingold> ist anschlussfähig an moderne elektronische Musik, deren Wegbereiterinnen Bands wie z.B. Can, Neu oder die früheren Kraftwerk waren. 136 Takte auf dem Es-Dur Akkord und dann verschiedene Layers mit Motiven darübertürmen, das ist sehr modern. Wir lassen das die Synthesizer spielen. Wenn man sich dann mit den Leitmotiven näher beschäftigt – ich glaube wir sind die ersten, die Leitmotive tanzen – erschliesst sich die Wagnersche Welt natürlich doch irgendwann. Mit ihren reaktionären und ihren in die Moderne weisenden Seiten.

Es ist wirklich zum Kotzen, wie in Wagners Stories oft zwischen wertem und unwertem Leben unterschieden wird. Aber was sein psychologisches Komponieren und das Prinzip der unendlichen Melodie anbelangt, kamen Leute wie Mahler, Schönberg oder Eisler einfach nicht drum herum, sich damit auseinander zu setzen. Und sein grösster Triumph ist, dass Hollywood bis heute seiner Idee folgt. Musik soll überwältigen und im Sinne der Handlung manipulieren. Da bin ich wirklich allergisch gegen.» Ted Gaier

Siegfried / Mime

«Unser Lied über Siegfried und Mime handelt von der Beziehung zwischen einem Vater und seinem Sohn. Wagner war ein Visionär. Wenn Eltern ihr Kind aufziehen, wollen sie, dass es eine wichtige Person in der Gesellschaft wird, dass es reich wird, ihnen von seinem Besitz abgeben kann, ihnen Geld schickt etc. Oftmals muss ein Mann ein Kind ohne Frau aufziehen, sodass der Mann gezwungen ist, gleichzeitig Mutter und Vater zu sein. Die Geschichte von Mime und Siegfried erzählt uns das Gleiche. Mime erzieht Siegfried, weil er will, dass Siegfried später den Drachen tötet, um Mime das Gold zu bringen. Er zieht ihn aus Eigennutz auf. Und das ist es, was Eltern bis heute tun. Sie ziehen ein Kind auf, weil sie wollen, dass das Kind als Erwachsener sie mit Gütern entschädigt. Für mich ist das die Geschichte von Siegfried und Mime und darum geht es in dem Lied.» Spaguetty Mazantomo

Geschlechter

«Im <Siegfried> stellt Mime dem Wanderer drei Fragen zu den drei «Geschlechtern», die die Welt beherrschen. Wagners Wahl des Wortes «Geschlechter» ist seltsam. Das Wort hängt mit der «biologischen Herkunft» zusammen, mit dem Blut. Wagner hat beschlossen, die «Geschlechter» klar zu trennen, und jedes von ihnen hat sein eigenes Leitmotiv. Aber was passiert, wenn man all diese Motive, all diese Geschlechter zusammenfügt? Könnte der daraus resultierende Klang Wagners wahre politische Richtung offenbaren? Und was passiert, wenn das Leitmotiv der Wälsungen ebenfalls zu diesem Klangpastiche hinzugefügt wird?». Petros Bouras

Les Coulés (Die Abgehalfterten)

«Seit wir klein sind, kennen wir «les coulés», die Abgehalfterten: die Alten, die ihre Macht verloren haben, sie aber trotzdem nicht aufgeben wollen. Ein Beispiel aus der Politik der Elfenbeinküste: Zwei Männer, die einst Macht hatten, haben sie verloren, aber sie akzeptieren den Verlust nicht und kämpfen noch immer darum, die Macht zurückzugewinnen, gegeneinander und gegen ihre Gegner. Ein weiteres Beispiel, das die Verbreitung dieses Problems im Alltag zeigt: In den Dörfern und Stadtvierteln gibt es viele alte Menschen, die nicht mehr arbeiten, sondern den ganzen Tag auf den Plätzen sitzen, nichts zu tun haben und ihre Kämpfe von früher weiterfechten. Wir kennen sie, seit wir klein sind. Normalerweise wissen die Abgehalfterten nicht einmal, dass ihre Zeit vorbei ist, aber sie reden und reden und reden über ihre frühere Zeit, anstatt endlich zum nächsten Thema überzugehen. Genau wie Wotan und Alberich in <Siegfried>.» Annick Prisca Agbadou

L'Oiseau qui Chante (Der Vogel, der singt)

«Wagners Waldvogel singt zunächst einmal eine schöne Melodie, die sofort in den Kopf geht, die mitreisst, die mich mitreisst. Aber das Thema des Liedes ist nicht so angenehm. Die süsse Melodie, scheinbar ganz unschuldig, fordert zur Gewalt auf, zum Krieg, zur Spaltung: Der Vogel schlägt Siegfried vor, seinen Adoptivvater Mime zu ermorden. Die hübsche Verpackung verbirgt die Hässlichkeit im Inneren, das kennen wir auch aus der Politik. Mit Schönheit, ohne grossen Lärm und Getöse, werden Verwirrung und Tod gestiftet. Das ist das versteckte Böse, das wie Honig aussieht. Unser Lied beginnt mit einer schönen kongolesischen Romanze, die dann zu dem Hass übergeht, den der Waldvogel Siegfried einflüstert, und mündet in einen perkussiven Teil, der die ersten beiden Teile vereint.» Vetcho Lolos

Siegfried & Brünnhilde

«Brünnhilde und Siegfried sind Hauptfiguren im <Ring des Nibelungen>, in deren Verhältnis unterschiedlichste Bedeutungsebenen auftauchen: Siegfried, der sich im Schwertschmieden von allen hergebrachten Regeln befreit, trifft auf eine verstossene Göttin, erster angstvoller Sex unter Teenagern, die Göttin wird Mensch, das höhere Ich wird erweckt, darauf folgt im Gang in die Welt die unerträgliche Selbstverstümmelung, die sich Menschen antun, wenn sie sich in Gesellschaft und Politik bewegen. Gegenseitiger Verrat von Siegfried und Brünnhilde ist die Folge. Siegfried wird ermordet. Erfüllung der Liebe ist bei Wagner nur noch im Tod möglich. Brünnhilde wählt den Selbstmord. Das sich wandelnde Verhältnis von Siegfried und Brünnhilde sowie ihre komplexen Charakterstrukturen erscheinen bei uns in originalen Wagnerminiaturen. Dabei handelt es sich nur um einen kleinen Ausschnitt aus der reichen Materiallage. Gesungen auf französisch und deutsch, ohne Geschlechtsbindung, und von Stimmen, die nicht aus dem Wagnerfach stammen, werden die Musik und der Text anders zugänglich. Wir haben vor allem unsere Lieblingsstellen ausgesucht, und die, die wir musikalisch bewältigen konnten.» Hauke Heumann

La Boisson d'Oubli (Der Vergessenstrunk)

«Zaubertrank, dieser magische Trank, der uns alles vergessen lässt.

Stell dir eine nicht nur gewöhnliche Vision vor.
Eine magische Vision, die das Universum erleuchtet.
Sie zeigt dir die Zukunft, lässt dich das Unsichtbare sehen,
Enthüllt Geheimnisse, die für die Augen undenkbar sind.

Du hältst sie in deinen Händen, diese seltsame Macht,
Ein Fenster zur Welt,
Reise ohne Gegenleistung.
Sie erzählt dir von Träumen, von verborgenen Hoffnungen,
Zeigt dir Wege, die du nicht gegangen bist.

Aber pass auf, was du siehst: Es gibt einen Preis zu zahlen.

Das magische Getränk des Vergessens.
Genau wie unsere Regierungen, ja ja, ich prangere sie an,
diejenigen, die die Macht innehaben, sie scheinen eine
Flucht, eine einfache Lösung zu versprechen.
Hört zu.
Wer dieses Getränk trinkt, löscht seine Fehler aus, vergisst
seine Verantwortung, ohne die Last der Erinnerungen.
Diese Politiker löschen ihre Versprechen und schreiben die
Geschichte zu ihren Gunsten um, sie vergessen die Folgen
ihrer Handlungen.» Vitalina Sollier

La Plaie Européenne (Die europäische Wunde)

«Europa hat sich die «europäische Wunde» selbst zugefügt.
Im Laufe der Menschheitsgeschichte hatten die Europäer
viele sadistische Ideen. Sie selbst haben diese Ideen schnell
und in grossem Stil in die Wirklichkeit umgesetzt, aber
was noch schlimmer ist: Sie haben ihre brutalen Ideen nicht
nur bei sich selbst angewandt, sondern sie auf der ganzen
Welt verbreitet. Meist beginnt eine Idee in einer unscheinba-
ren Ecke, vielleicht in einem kleinen Dorf, aber von dort
aus hat Europa sie wie einen Virus über die ganze Welt
verbreitet. Diese Ideen dienen seitdem vielen Menschen als
Rechtfertigung für ihre tödlichen Dummheiten, für ihre
Misshandlung anderer Menschen. Es ist doch so: Wenn Sie
ein Kind zeugen, haben Sie die Verantwortung für das
Kind, Sie müssen sich kümmern. Sie ernähren es, also sind
Sie verantwortlich. So ist es auch allein Europas Aufgabe,
das Chaos wieder zu beseitigen, das es verursacht hat.
Nicht meine. Europa muss die Verantwortung übernehmen.
Ein Übel zu beheben ist gleichbedeutend mit der Annahme
der Verantwortung. Und es ist nicht meine Aufgabe, die
Verantwortung zu übernehmen. Es ist an Europa.» Franck
Edmond Yao alias Gadoukou La Star.

Reise nach Abidjan (Le voyage à Abidjan)

«Ich habe einen Text über unsere Reise nach Abidjan
geschrieben, wo wir letztes Jahr den ersten Teil des
<Yopougou-Rings> aufgeführt haben. Es war eine sehr
schöne, aufregende Reise. Der Song handelt unter anderem
davon. Mit diesem Song sage ich auch Dankeschön für
alles, was diese Reise uns geschenkt hat. Möge man ihn
lesen, wie man mag.» Der Cora Frost

La Beauté de la Mort (Die Schönheit des Todes)

«An Wagner gefällt mir die Unwissenheit der Musik. Als
ich die Handlung der Opern noch nicht kannte und nur
die Musik gehört habe, ohne zu wissen, was sie erzählt,
habe ich mich in die Intensität der Musik verliebt. Dabei ist
es, als würde man dir eine schöne Tasche zum Geschenk
machen: Du nimmst sie an, weil du sie hübsch findest, tust
sie dir auf den Rücken und freust dich, dass du eine schöne
Tasche hast. Aber wenn du sie dann öffnest und siehst,
dass sich in der Tasche lauter perverse und faschistische
Ideen befinden, Ideen der Allmacht und der absoluten
Kontrolle, dann gefällt dir die Tasche nicht mehr. Wagner
ist eine solche Tasche. Die Ideen, die seine schöne Musik
transportiert, sind vergiftet, ja sogar gefährlich. Zum
Beispiel: Wagner treibt die Phantasie vom schönen Tod zum
Äussersten. Er treibt die Grausamkeit des Todes über alle
Grenzen und romantisiert ihn, macht ihn unwiderstehlich.
Dass der Tod das Leben nicht nur der sterbenden Person,
sondern auch den Menschen, die sie liebten, entreisst, wird
von Wagner in Schönheit verwandelt, in ein ästhetisches
Vergnügen, an dem sich die Lebenden ergötzen, anstatt
über die Bedeutung des Todes nachzudenken und daraus
Konsequenzen für ihr Leben zu ziehen.» Franck Edmond
Yao alias Gadoukou La Star